

Gründungs- **REPORT** 2018

Gründungen in Niedersachsen

Gering in der Zahl,

groß in den Chancen



IHK

Niedersachsen
Landesarbeitsgemeinschaft

Vorwort

Helmut Streiff

Präsident
IHK Niedersachsen



Dr. Horst Schrage

Hauptgeschäftsführer
IHK Niedersachsen



Die Gründungszahlen in Niedersachsen sind seit Jahren sehr gering. Das liegt vor allem daran, dass sich Arbeitslosen- und Gründungszahlen üblicherweise parallel entwickeln. So ziehen in der gegenwärtig boomenden Wirtschaft (zu) viele potenzielle Gründer und Gründerinnen eine sichere Anstellung einem risiko-reicheren Schritt in die Selbstständigkeit vor.

Aber müsste es nicht genau andersherum laufen? Müssten nicht besonders viele Gründungen stattfinden, wenn wachsende Märkte gute Erfolgsaussichten für innovative Geschäftsmodelle bieten? Tatsächlich beraten die IHK-Gründungsexperten gegenwärtig vor allem Gründer und Gründerinnen, die eine Chance sehen und diese auch nutzen wollen. Darunter befinden sich auch diverse Startups, die mit den Schlagworten „digital“, „skalierbar“ und „wachstumsorientiert“ beschrieben werden können. Deren Anzahl liegt jedoch leider auf einem eher niedrigen Niveau.

Hier gilt es anzusetzen. Die Landesregierung ist gefordert, in Niedersachsen ein gründungsfreundliches Ökosystem zu schaffen. Dazu gehört selbstverständlich eine zügige Umsetzung des Masterplans Digitalisierung, die insbesondere Startups zu Gute kommen sollte. Aber auch Aspekte wie die Aufnahme des Themas Selbstständigkeit in die Lehrpläne von Schulen und Universitäten, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie der Bürokratieabbau sollten angegangen werden.

Der Gründungsreport der IHK Niedersachsen hat das aktuelle Gründungsgeschehen in Niedersachsen untersucht, damit die notwendige Debatte auf einer soliden Datenbasis stattfinden kann.

Hannover, im November 2018


Helmut Streiff


Dr. Horst Schrage

Gründungen in Niedersachsen: neun zentrale Ergebnisse

1

Gründungszahlen sind weiterhin gering

Nach sechs Jahren mit teilweise deutlichen Rückgängen hat es 2017 genau 46.741 Neugründungen gegeben; eine geringfügige Erhöhung auf einem niedrigen Level.

2

Geschäftsmodelle sind bestandsfest

Die Zahl der Betriebsaufgaben hat sich im Vorjahresvergleich nur unwesentlich auf 40.020 erhöht und bleibt damit auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Gewerbebilanz (Neugründungen abzüglich Betriebsaufgaben) konnte sich auf 6.721 verbessern.

3

Vorhaben werden überwiegend als Chance gesehen

2011 wurden für Gründungen aus der Arbeitslosigkeit letztmalig Zuschüsse als Pflichtleistung gewährt. Seitdem dominieren Gründungen, die den Schritt in die Selbstständigkeit als Chance und nicht als letzten Ausweg sehen.

4

Gründungsintensität ist niedriger als im Bundesdurchschnitt

Bei der Gründungsintensität, also der Zahl der Neugründungen in Relation zur Einwohnerzahl, liegt Niedersachsen im Ranking der Bundesländer nur auf Platz neun; und damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

5

Jede fünfte Neugründung erfolgt durch Ausländer

Ausländer machen sich deutlich häufiger selbstständig als Deutsche. So erfolgte rund jede fünfte Gründung durch ausländische Staatsangehörige, obwohl deren Anteil an der Gesamtbevölkerung lediglich knapp zehn Prozent beträgt.

6

Gründungen durch Frauen bleiben in der Minderheit

2017 erfolgten nur wenig mehr als ein Drittel aller Gründungen durch Frauen. Diese Quote hat sich in den letzten zehn Jahren sogar leicht verringert.

7

Nebenerwerbsgründungen werden immer beliebter

Der Trend zu Nebenerwerbsgründungen setzt sich seit Jahren kontinuierlich fort. Mittlerweile erfolgt annähernd die Hälfte aller Gründungen zunächst im Nebenerwerb.

8

Gründungen erfolgen zu rund 80 Prozent als Einzelunternehmen

80 Prozent der Gründungen finden als Einzelunternehmen und weitere vier Prozent als Gesellschaft bürgerlichen Rechts statt. Damit ist der Start als sogenannter Kleingewerbetreibender üblich.

9

Dienstleistungsbereich verzeichnet die meisten Gründungen

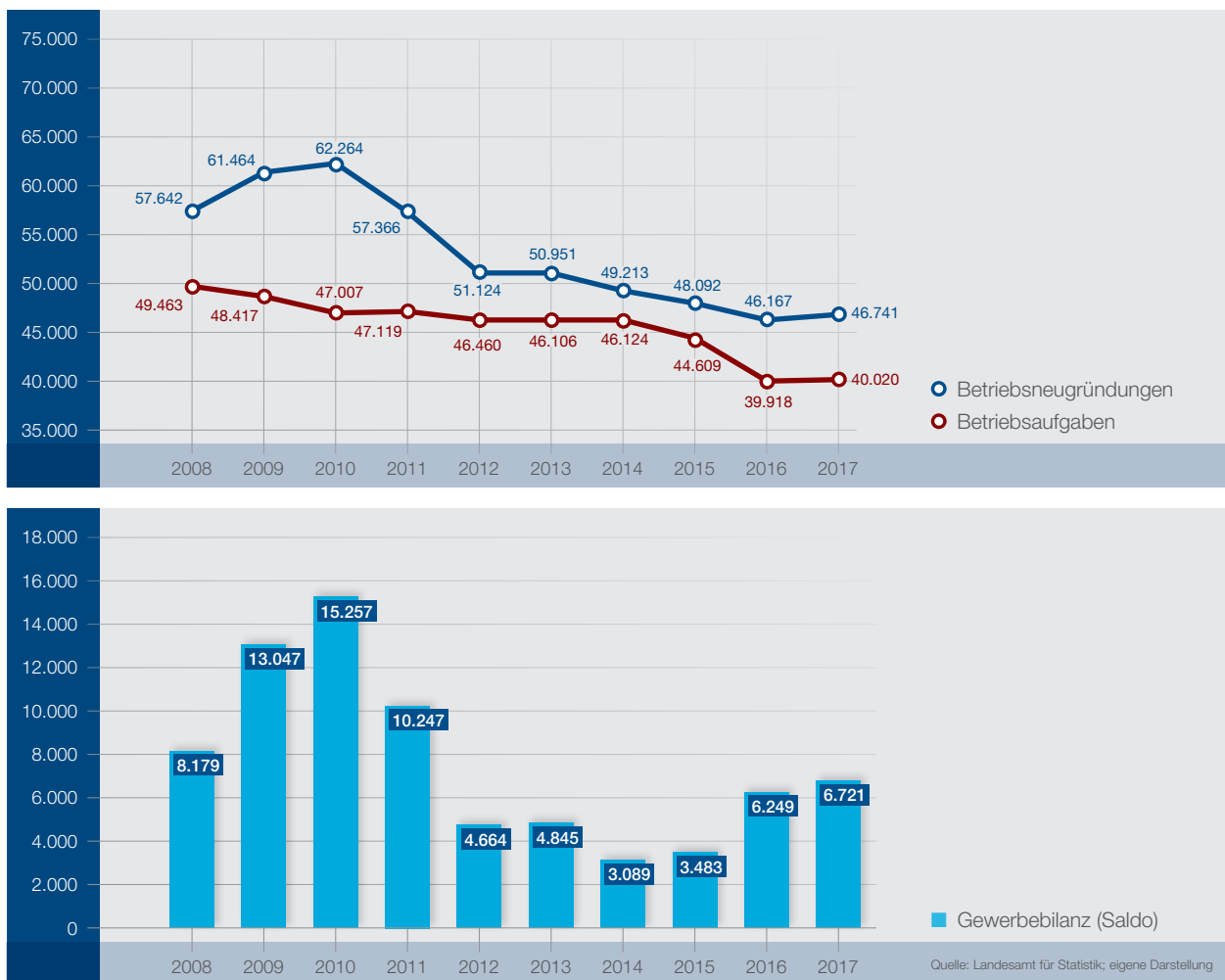
Die meisten Neugründungen, gut ein Drittel, entfielen 2017 auf Dienstleistungen. Ebenfalls sehr beliebt sind Gründungen im Handel (24 Prozent) und im Baugewerbe (13 Prozent).

1 Neugründungen und Betriebsaufgaben

**GRÜNDUNGSZAHLEN
SIND WEITERHIN GERING**

In Niedersachsen hat es 2017 genau 46.741 Neugründungen gegeben.¹ Damit konnte erstmals nach sechs Jahren mit zum Teil deutlichen Rückgängen wieder ein kleiner Zuwachs verzeichnet werden. Allerdings bleibt die Zahl der Menschen, die den Schritt in die Selbstständigkeit wagen, weiterhin gering.

Abb. 1 | Neugründungen und Betriebsaufgaben in Niedersachsen (2008-2017)



Noch 2010 hatte es 62.264 Existenzgründungen gegeben; rund ein Drittel mehr als gegenwärtig. „Außer Konkurrenz“ läuft das Allzeithoch des Jahres 2004. Viele der seinerzeit fast 72.000 Gründungen machten sich mit den Förderprogrammen Ich-AG und Überbrückungsgeld selbstständig, um der Arbeitslosigkeit zu entfliehen.

¹ Der IHKN-Gründungsreport bezieht sich auf echte Neugründungen und umfasst Betriebsgründungen, Kleingewerbe sowie Nebentätigkeiten. Übernahmen bestehender Betriebe und Zuzüge werden nicht berücksichtigt. Der Betrachtung der Betriebsaufgaben liegen vollständige Aufgaben von Betrieben mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung, Kleingewerbe sowie Nebentätigkeiten zugrunde. Übergaben von bestehenden Betrieben und Fortzüge werden nicht berücksichtigt.

Die Zahl der Betriebsaufgaben hat 2017 in Niedersachsen bei 40.020 gelegen und ist damit nahezu unverändert zum sehr niedrigen Vorjahreswert geblieben. Die Neugründungen, die erfahrungsgemäß vor allem in den ersten Jahren mit erheblichen Startschwierigkeiten zu kämpfen haben, zeigen sich damit erfreulich bestandsfest.

In der Folge hat sich die Gewerbebilanz, das heißt die Anzahl der Neugründungen abzüglich der Betriebsaufgaben, auf 6.721 um acht Prozent im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Dies ist der höchste Wert seit 2011, als die Arbeitsagentur Zuschüsse für Gründungen letztmalig als Pflichtleistung angeboten hatte.

GESCHÄFTSMODELLE**SIND ERFREULICH BESTANDSFEST****NUR WENIGE WAGEN DEN START****IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT**

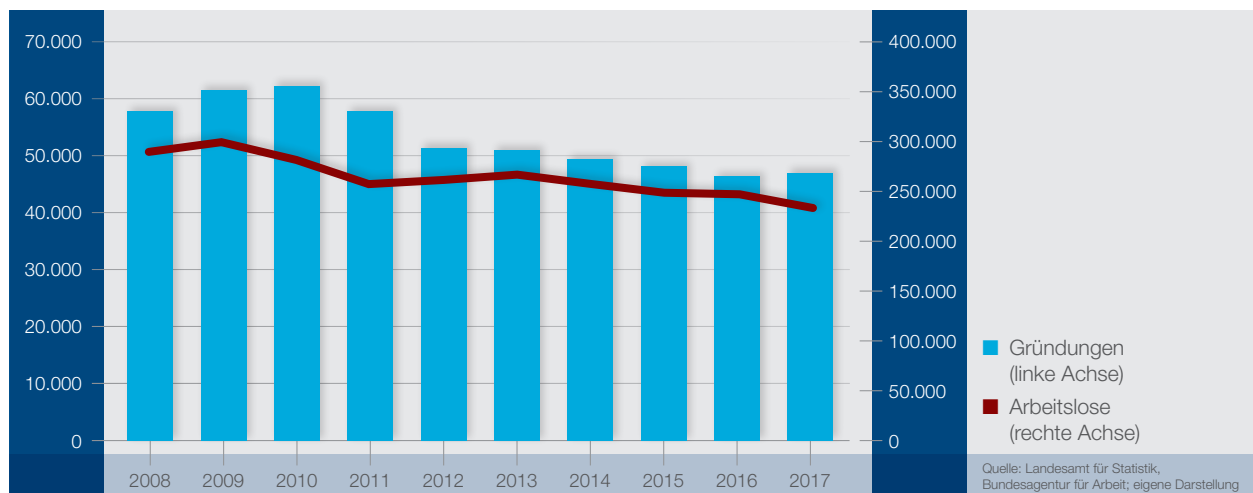
2 Entwicklung von Gründungen und Arbeitslosenzahlen

Die Arbeitsmarktentwicklung hat bundesweit einen großen Einfluss auf die Gründungstätigkeit. So haben sich die Arbeitslosen- und Neugründungszahlen insbesondere seit 2013 weitgehend parallel rückläufig entwickelt. Lediglich am aktuellen Rand zeigen sich Unterschiede. Während die Arbeitslosenzahlen 2017 erneut mit minus fünf Prozent zurückgingen, hat es bei den Neugründungen einen leichten Zuwachs gegeben.

Auch die Gründungsberatungen in den niedersächsischen IHKs wurden wieder häufiger in Anspruch genommen. Hier wurden 2017 nicht nur rund 12.000 Einstiegsberatungen durchgeführt, sondern auch knapp über 1.400 Intensivberatungen; etwa sieben Prozent mehr als im Vorjahr. Dabei beobachten die IHK-Gründungsexperten, dass sich vor allem „Lust-Gründer“ selbstständig machen. Diese sind durchaus bereit, einen sicheren Arbeitsplatz aufzugeben, um eine erfolgversprechende Idee umzusetzen. Noch vor fünf Jahren hatte es mehr „Frust-Gründer“ gegeben; also diejenigen, die sich beispielsweise aus der Arbeitslosigkeit kommend nur mangels Erwerbsalternative selbstständig gemacht hatten.

VORHABEN WERDEN
ÜBERWIEGEND
ALS CHANCE GEGEHEN

Abb. 2 | Entwicklung von Gründungen und Arbeitslosenzahlen in Niedersachsen (2008-2017)





3 Gründungsintensität im bundesweiten Vergleich

In Niedersachsen hat es 2017 genau 46.741 Neugründungen gegeben. Damit liegt Niedersachsen im Vergleich der Bundesländer nach Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg und Hessen auf Platz 5.

Bei der Gründungsintensität, also der Zahl der Neugründungen bezogen auf 10.000 Einwohner, ergibt sich hingegen eine andere Reihenfolge. Danach liegt Niedersachsen im Länderranking mit einem Wert von 58,7 nur auf Platz 9. An der Spitze steht mit großem Abstand der deutsche „Startup-Hotspot“ Berlin (113,3), gefolgt vom Stadtstaat Hamburg (97,0). Am Ende der Skala liegen Sachsen-Anhalt (41,7) und Thüringen (41,6). Die Gründungsintensität in Deutschland lag 2017 bei 66,4 und damit deutlich über dem niedersächsischen Wert.

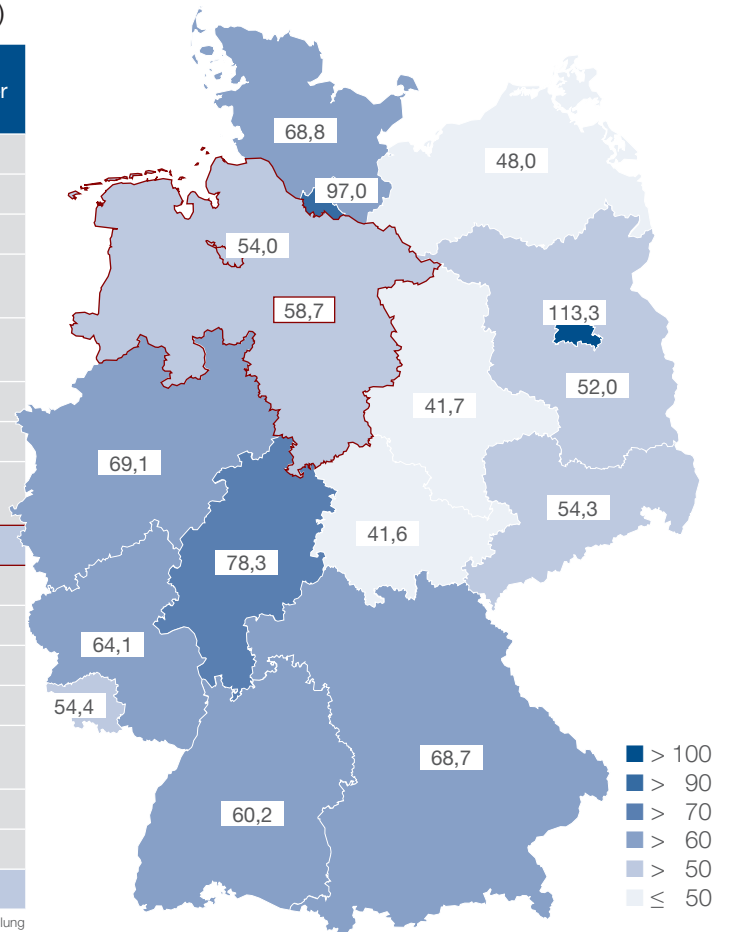
GRÜNDUNGSINTENSITÄT NIEDRIGER

ALS IM BUNDESDURCHSCHNITT

Abb. 3 | Gründungsintensität nach Bundesländern (2017)

Land	Gründungsintensität (je 10.000 EW)	Neugründungen	Einwohner in Mio.
Berlin	113,3	40.911	3,61
Hamburg	97,0	17.755	1,83
Hessen	78,3	48.872	6,24
Nordrhein-Westfalen	69,1	123.671	17,91
Schleswig-Holstein	68,8	19.879	2,89
Bayern	68,7	89.300	13,00
Rheinland-Pfalz	64,1	26.086	4,07
Baden-Württemberg	60,2	66.316	11,02
Niedersachsen	58,7	46.741	7,96
Saarland	54,4	5.382	0,99
Sachsen	54,3	22.168	4,08
Bremen	54,0	3.671	0,68
Brandenburg	52,0	13.001	2,50
Mecklenburg-Vorpommern	48,0	7.720	1,61
Sachsen-Anhalt	41,7	9.259	2,22
Thüringen	41,6	8.946	2,15
Deutschland	66,4	549.678	82,79

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung und Darstellung

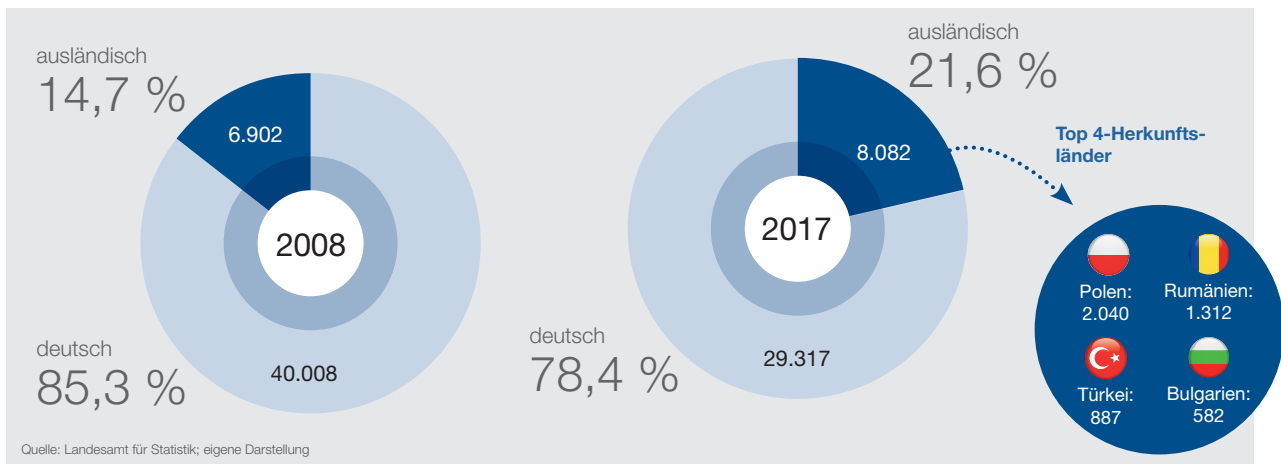


4 Neugründungen durch Ausländer

**JEDE FÜNFTE NEUGRÜNDUNG
ERFOLGT DURCH AUSLÄNDER**

Im Jahr 2017 erfolgte mehr als jede fünfte Gründung eines Einzelunternehmens² in Niedersachsen durch Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit.³ Vor zehn Jahren hatte dieser Anteil noch bei 14,7 Prozent gelegen.

Abb. 4 | Anteil der Neugründungen durch ausländische Staatsangehörige in Niedersachsen (2008 und 2017)



Auffällig ist, dass die absolute Zahl der ausländischen Gründungen von Einzelunternehmen in den letzten zehn Jahren um rund 17 Prozent (auf 8.082) gestiegen ist. Im gleichen Zeitraum sank hingegen die Zahl der Gründungen von Deutschen um rund 36 Prozent (auf 29.317).

Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Anteil der Gründungen mit ausländischer Staatsangehörigkeit mit 21,6 Prozent mehr als doppelt so hoch ist wie der Anteil der ausländischen Bevölkerung in Niedersachsen: 776.860 Ausländer bedeuteten im Jahr 2017 einen Anteil von 9,8 Prozent an der Gesamtbevölkerung in Niedersachsen.

Die Zahl der in Niedersachsen lebenden Ausländer hat sich seit 2015 (663.817) um 17 Prozent erhöht. Im gleichen Zeitraum hat sich die Zahl der Neugründungen von Ausländern von 8.714 (2015) auf 8.082 (2017) reduziert. Die Flüchtlingswelle der vergangenen Jahre hat offenkundig noch keinen nennenswerten Einfluss auf das Gründungsgeschehen.



² Die Nationalität und das Geschlecht von Gründern und Gründerinnen werden nur bei Einzelunternehmen erfasst. Deren Anzahl ergibt sich aus den nicht eingetragenen Einzelunternehmen (2017: 37.236) – den sogenannten Kleingewerbetreibenden – und denen, die als eingetragener Kaufmann/e.K. firmieren (2017: 163).

³ Der IHKN-Gründungsreport analysiert Gründungen ausländischer Staatsangehöriger auf Basis der Gewerbeanzeigenstatistik des Landesamts für Statistik. Bei Menschen mit doppelter Staatsbürgerschaft ist entscheidend, welcher Pass bei der Gewerbebeanmeldung vorgelegt wurde. Menschen mit Migrationshintergrund werden in der Gewerbeanzeigenstatistik nicht erfasst. Das Statistische Bundesamt definiert diese wie folgt: „Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-) Aussiedlerinnen und (Spät-) Aussiedler sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen.“



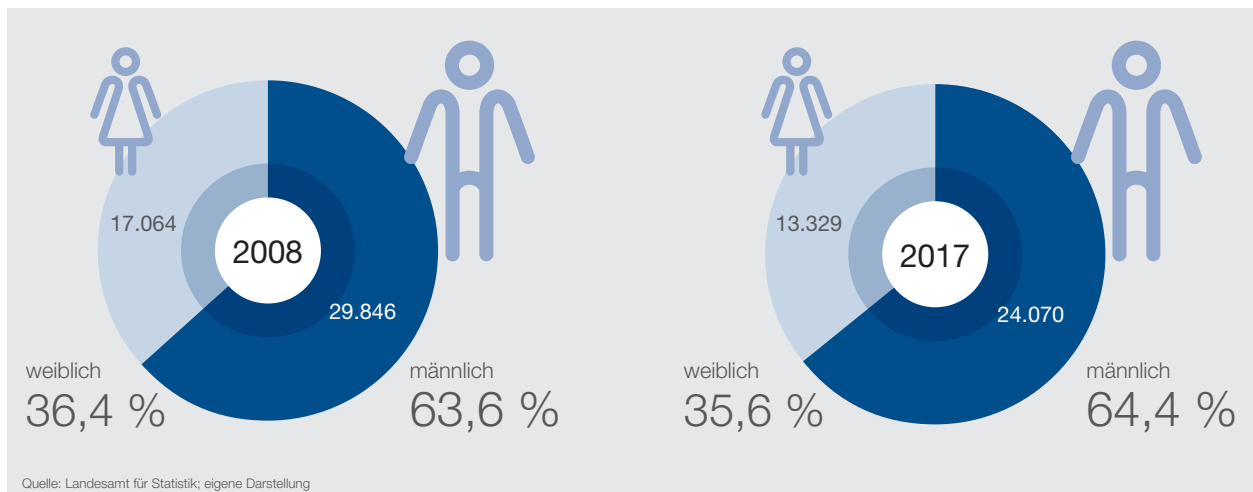
5 Neugründungen von Einzelunternehmen nach Geschlecht

Der Anteil der Gründungen durch Frauen⁴ lag 2017 bei 35,6 Prozent und hat sich damit in den letzten zehn Jahren geringfügig verringert. Folgerichtig ist keinerlei Trend zu mehr Gründungen durch Frauen zu erkennen.

Im Umkehrschluss erfolgen auch weiterhin knapp zwei Drittel der Neugründungen von Einzelunternehmen durch Männer.

**GRÜNDUNGEN
DURCH FRAUEN
BLEIBEN IN
DER MINDERHEIT**

Abb. 5 | Neugründungen von Einzelunternehmen nach Geschlecht in Niedersachsen (2008 und 2017)



4 Vgl. Ausführungen zu Neugründungen durch Ausländer.

6 Neben- und Haupterwerbsgründungen

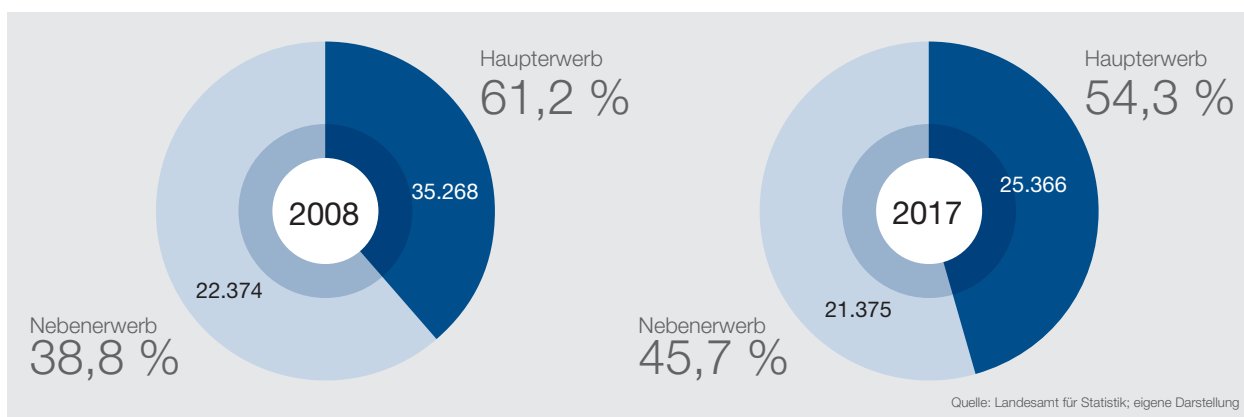
Fast die Hälfte aller Gründungen – genau 45,7 Prozent – erfolgt im Nebenerwerb. Dies geschieht häufig, um das Vorhaben einem Praxistest zu unterziehen, bevor damit der Haupterwerb angestrebt wird. Der Anteil der Nebenerwerbsgründungen stieg damit weiter an. Noch 2008 hatten lediglich knapp 39 Prozent aller Gründungen im Nebenerwerb begonnen.

NEBENERWERBSGRÜNDUNGEN

WERDEN IMMER BELIEBTER

Die absolute Zahl der Nebenerwerbsgründungen war in den letzten zehn Jahren relativ konstant. Der Rückgang von 2008 (22.374) auf 2017 (21.375) betrug lediglich knapp fünf Prozent. Hingegen hat die Zahl derjenigen, die direkt in die hauptberufliche Selbstständigkeit starteten, von 2008 (35.268) bis 2017 (25.366) deutlich um rund 28 Prozent abgenommen.

Abb. 6 | Verhältnis von Haupt- zu Nebenerwerbsgründungen in Niedersachsen (2008 und 2017)





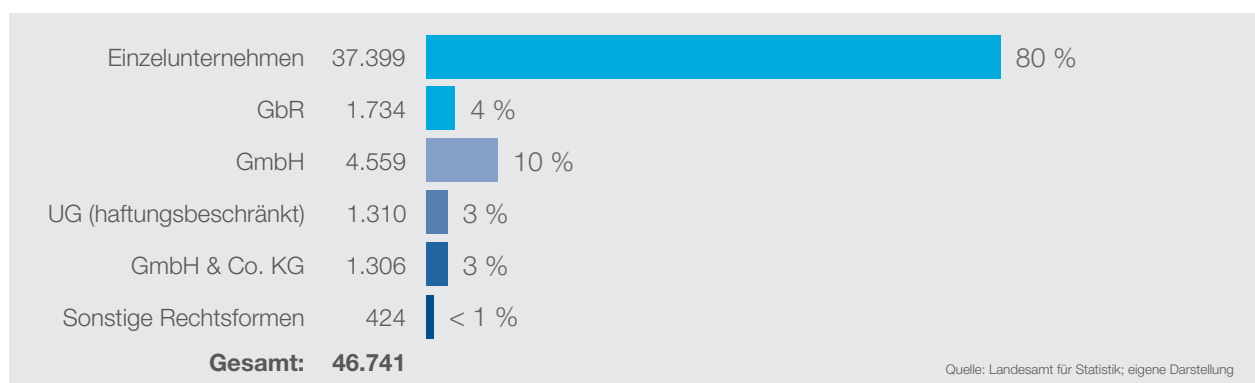
7 Neugründungen nach Rechtsformen

In Niedersachsen erfolgten 2017 vier von fünf Gründungen als Einzelunternehmen und vier Prozent als Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR). Damit startete die weit überwiegende Mehrheit der Gründungen als sogenannte Kleingewerbetreibende.

Immerhin rund 16 Prozent der Neugründungen entfielen auf Firmen, die in das Handelsregister (HR) einzutragen sind. Der wesentliche Teil der HR-Betriebe⁵, die 2017 in Niedersachsen neu gegründet wurden, entfiel mit einem Anteil von zehn Prozentpunkten auf die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH). Je drei Prozentpunkte machen die UG (haftungsbeschränkt) und die GmbH & Co. KG aus.

**GRÜNDUNGEN ERFOLGEN
ZU RUND 80 PROZENT ALS
EINZELUNTERNEHMEN**

Abb. 7 | Neugründungen nach Rechtsform in Niedersachsen (2017)



⁵ Zu den sonstigen HR-Betrieben zählen unter anderem OHG, KG, AG und Limited; unter sonstige Rechtsformen sind unter anderem Genossenschaften und eingetragene Vereine erfasst.

8 Neugründungen nach Branchen

**Dienstleistungsbereich
verzeichnet die meisten
Gründungen**

Die meisten Neugründungen – gut ein Drittel – entfielen 2017 in Niedersachsen auf den Dienstleistungsbereich.⁶ Bei Gründern und Gründerinnen ebenfalls beliebt sind der Handel (24 Prozent), das Baugewerbe (13 Prozent) und das Gastgewerbe (sieben Prozent).

Im Zehnjahresvergleich haben Gründungen im Baugewerbe deutlich an Bedeutung gewonnen (plus vier Prozentpunkte), während Gründungen im Handel verloren (minus zwei Prozentpunkte).

Abb. 8 | Neugründungen nach Branchen in Niedersachsen (2017)

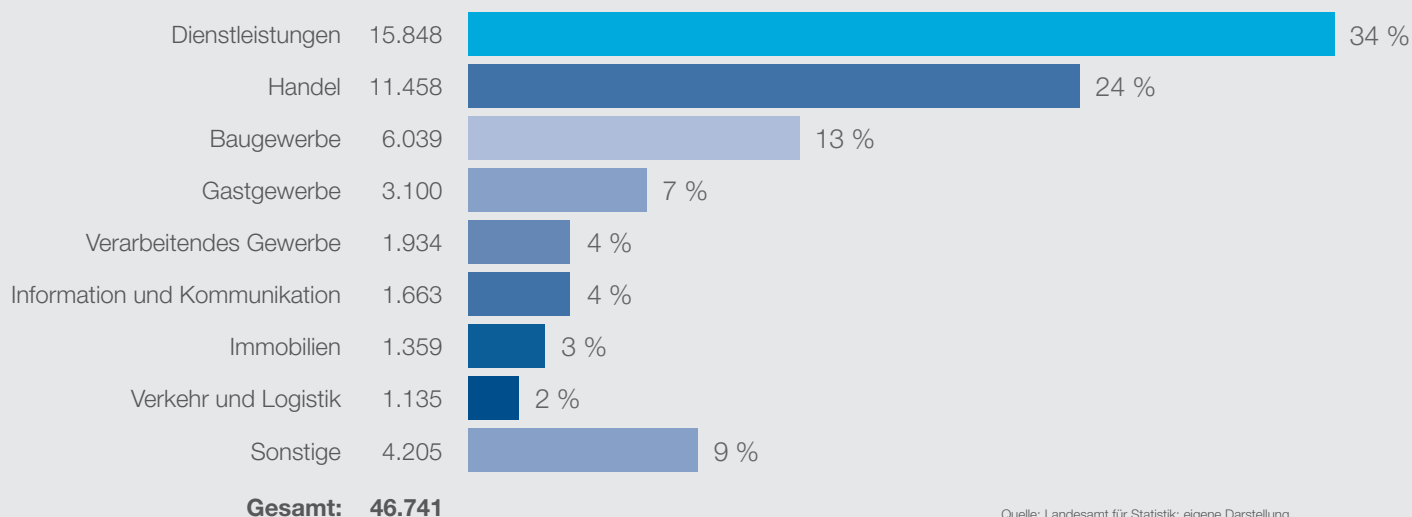
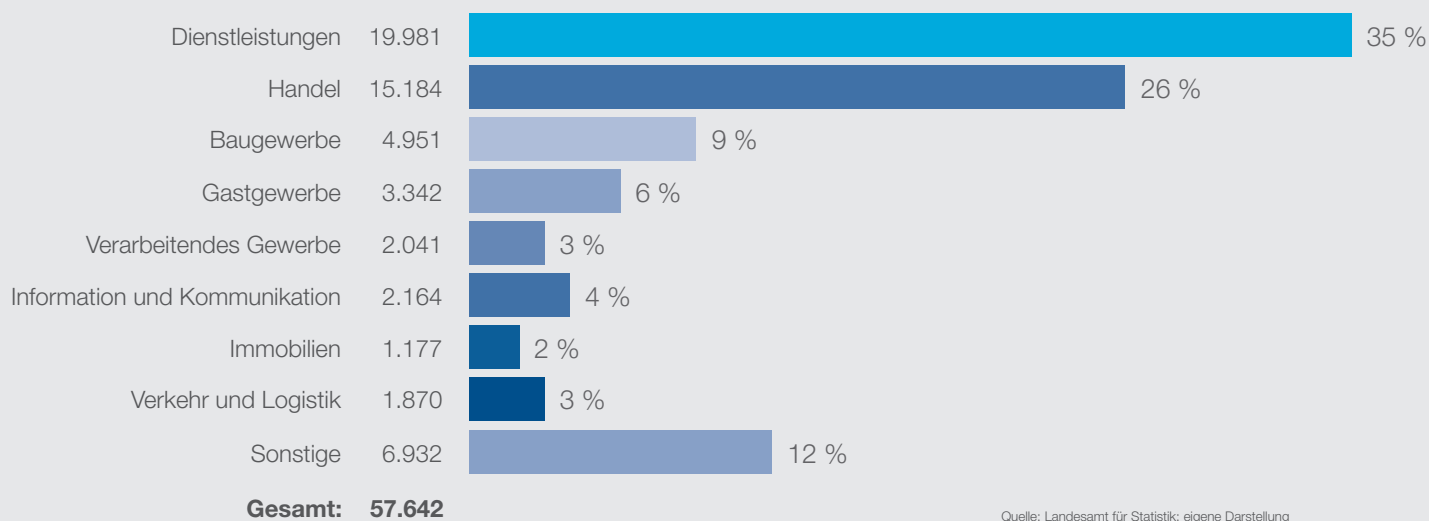


Abb. 9 | Neugründungen nach Branchen in Niedersachsen (2008)



⁶ Die Branchenanalyse erfolgt auf Basis der Wirtschaftszweigklassifikation des Statistischen Bundesamtes. Von den 24 Wirtschaftszweigen wurden die neun größten betrachtet und die übrigen unter „Sonstige“ erfasst. Der Bereich „Dienstleistungen“ umfasst „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“, „Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen“, „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ und „Sonstige Dienstleistungen“.



IM BAUGEWERBE HABEN
GRÜNDUNGEN DEUTLICH AN
BEDEUTUNG GEWONNEN



Forderungen der IHKN zur Stärkung von Unternehmensgründungen

FÖRDERUNG VON STARTUPS FORCIEREN

Startups sind üblicherweise skalierbar und wachstumsorientiert. In der Folge können sie spürbare Impulse setzen und zukunftsträchtige Arbeitsplätze schaffen. Die Förderung von Startups sollte deswegen ein zentraler Baustein in einem Masterplan Digitalisierung Niedersachsen sein.

SELBSTSTÄNDIGKEIT IN LEHRPLÄNE AUFNEHMEN

Die gesellschaftliche Wertschätzung des Unternehmertums kann die Gründungsdynamik wesentlich beeinflussen. Dies gilt insbesondere für Gründungen aus der Wissenschaft heraus. Das Thema Selbstständigkeit gehört daher verstärkt in die Lehrpläne von niedersächsischen Schulen und Hochschulen.

VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF VERBESSERN

Viele Frauen sehen die Selbstständigkeit als Möglichkeit zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit und starten überwiegend im Nebenerwerb. Bessere Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind ein Hebel, um das Potenzial zur unternehmerischen Selbstständigkeit von Frauen zu heben.

FÖRDERPROGRAMME PRÜFEN

Die Bündelung der niedersächsischen Förderprogramme bei der NBank ist sinnvoll. Dabei sollten Programme mit kleinen Fallzahlen beziehungsweise geringen Fördervolumina sowie Programme, die parallel von anderen Institutionen wie der KfW angeboten werden, kritisch hinterfragt und gegebenenfalls eingestellt werden. Ziel sollte dabei auch sein, die mit einem Förderprogramm verbundene „Antragstellungsbürokratie“ und Bearbeitungszeiten auf ein Mindestmaß zu reduzieren.

WAGNISKAPITAL STÄRKEN

Mehr Möglichkeiten, privates Beteiligungskapital zu akquirieren, würde die Finanzierungssituation vieler Gründerinnen und Gründer entspannen – insbesondere von Startups. Wagniskapital sollte daher gestärkt werden, indem beispielsweise die Nutzung der mit § 8d KStG eingeführten Möglichkeit zur Verlustverrechnung vor allem für junge Unternehmen vereinfacht wird. Voraussetzung ist etwa derzeit die unveränderte Fortführung des Geschäftsbetriebes. Das geht an der Praxis gerade innovativer Startups vorbei, die in hohem Tempo ihre Geschäftsmodelle ändern müssen.

Leistungsspiegel

Im Jahr 2017 haben die sieben niedersächsischen IHKs Existenzgründungen, Start-Ups und Unternehmensnachfolgen unter anderem mit den folgenden Angeboten unterstützt:

- rund 1.400 individuelle Intensivberatungen zu Existenzgründungsvorhaben (Dauer mindestens 60 Min.)
- rund 12.000 persönliche, schriftliche und telefonische Einstiegsberatungen
- 248 Sprechtage mit über 1.000 Teilnehmern zu Förderprogrammen, Unternehmensnachfolge, Beteiligungskapital, Franchising, Digitalisierung von Geschäftsprozessen, Patenten, Social Media etc.
- 20 Spezialseminare zur Existenzgründung mit 474 Teilnehmern
- 37 Gründer- und Aktionstage mit über 2.750 Teilnehmern
- rund 700 Verkaufsangebote und über 400 Kaufgesuche für Niedersachsen in der bundesweiten Unternehmensbörse www.nexxt-change.org

Bei Finanzierungsfragen waren die sieben niedersächsischen IHKs 2017 häufig als fachkundige Stelle für die Förderbanken KfW und NBank, die Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB), das Land bei Landesbürgschaften, das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) sowie die Arbeitsagentur tätig:

- 77 Stellungnahmen zu Förderdarlehen der KfW und der NBank
- 137 Stellungnahmen zu Bürgschaften der NBB und des Landes
- 286 Stellungnahmen zu Zuschüssen der NBank (insbesondere GRW) und der Arbeitsagentur
- 157 Stellungnahmen zur Beratungsförderung des BAFA

Ansprechpartner in den niedersächsischen Industrie- und Handelskammern

IHK Braunschweig

Uwe Heinze
Brabandtstraße 11
38100 Braunschweig
Tel. 0531 4715-282
E-Mail: uwe.heinze@braunschweig.ihk.de
www.braunschweig.ihk.de



IHK Hannover

Henning Schiel
Schiffgraben 49
30175 Hannover
Tel. 0511 3107-413
E-Mail: schiel@hannover.ihk.de
www.hannover.ihk.de



IHK Lüneburg-Wolfsburg

Sabine Schlüter
Am Sande 1
21335 Lüneburg
Tel. 04131 742-193
E-Mail: schluter@lueneburg.ihk.de
www.ihk-lueneburg.de



IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Enno Kähler
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Tel. 0541 353-316
E-Mail: kaehler@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

IHK für Ostfriesland und Papenburg

Hartmut Neumann
Ringstraße 4
26721 Emden
Tel. 04921 8901-34
E-Mail: hartmut.neumann@emden.ihk.de
www.ihk-emden.de



IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum

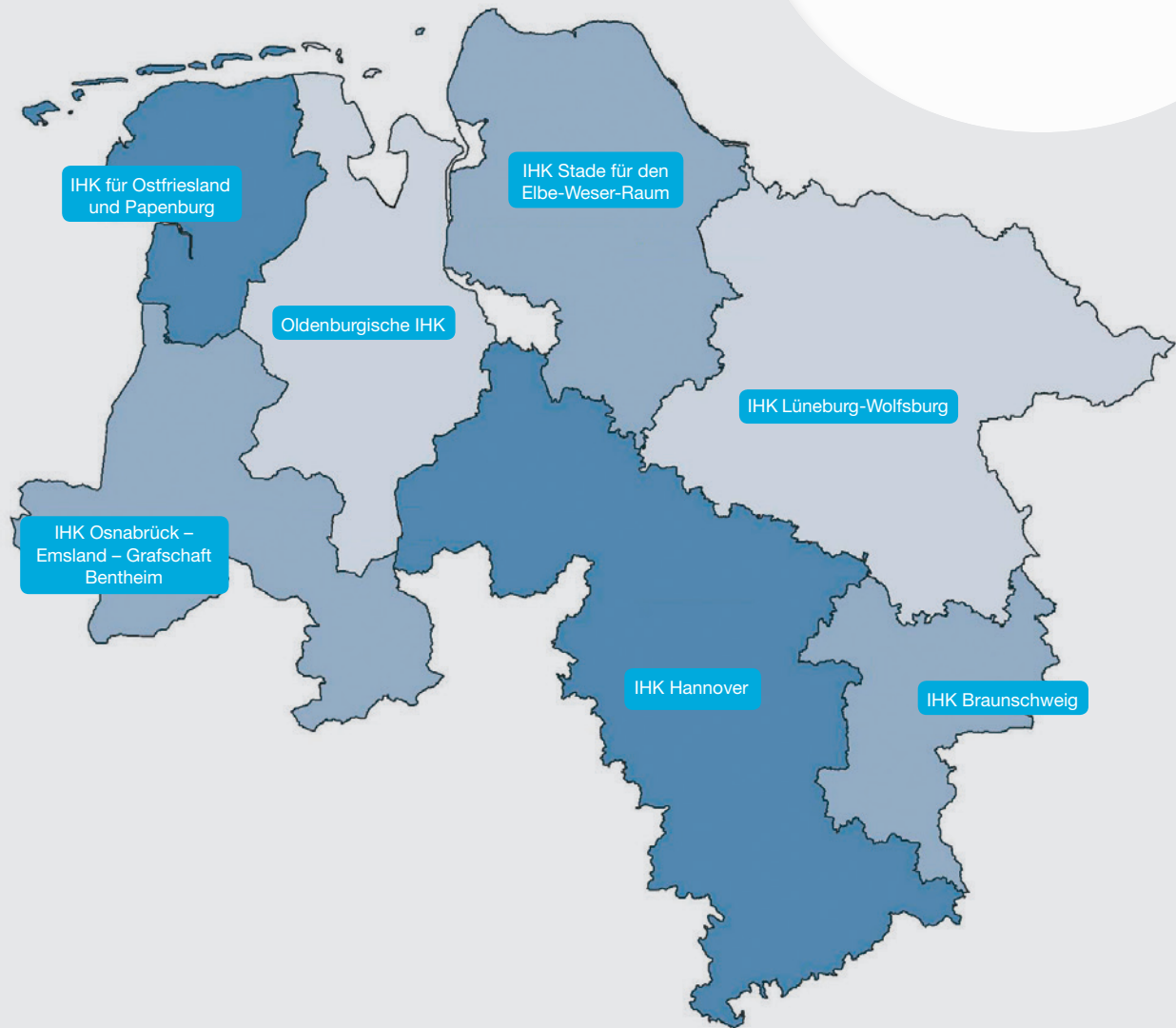
Frank Graalheer
Am Schäferstieg 2
21680 Stade
Tel. 04141 524-138
E-Mail: frank.graalheer@stade.ihk.de
www.stade.ihk24.de



Oldenburgische IHK

Michael Höller
Moslestraße 6
26122 Oldenburg
Tel. 0441 2220-305
E-Mail: michael.hoeller@oldenburg.ihk.de
www.ihk-oldenburg.de





IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Industrie- und Handelskammer
Niedersachsen (IHKN)
Schiffgraben 57
30175 Hannover
www.ihk-n.de

MITGLIEDER DER IHKN

IHK Braunschweig
IHK Hannover
IHK Lüneburg-Wolfsburg
IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
IHK für Ostfriesland und Papenburg
IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum
Oldenburgische IHK

ANSPRECHPARTNER

IHKN Federführung
Wirtschaftsförderung und Gründung
Guido Langemann, Henning Schiel

GESTALTUNG

WINKLER & STENZEL GmbH, Burgwedel

BILDNACHWEISE

TITEL: panthermedia.net/cookelma.

VORWORT: Helmut Streiff, IHK Niedersachsen (Frank Bierstedt / IHK Braunschweig),
Dr. Horst Schrage, IHK Niedersachsen (Andrea Seifert / IHK Hannover).

SEITE 5: [panthermedia.net/Jenny Sturm](http://panthermedia.net/JennySturm); SEITE 6: [panthermedia.net/Markus Mainka](http://panthermedia.net/MarkusMainka);
SEITE 7: [panthermedia.net/Darius Turek](http://panthermedia.net/DariusTurek); SEITE 8: panthermedia.net/velkol;
SEITE 9: [panthermedia.net/Alla Serebrina](http://panthermedia.net/AllaSerebrina); SEITE 10: [panthermedia.net/Artur Verkhovetskiy](http://panthermedia.net/ArturVerkhovetskiy);
SEITE 11: [panthermedia.net/Boris Zerwann](http://panthermedia.net/BorisZerwann); SEITE 13: [panthermedia.net/Artur Verkhovetskiy](http://panthermedia.net/ArturVerkhovetskiy);
SEITE 14: [panthermedia.net/Markus Mainka](http://panthermedia.net/MarkusMainka).

ANSPRECHPARTNER: IHK Braunschweig (eigenes Foto), IHK Hannover (eigenes Foto),
IHK Lüneburg-Wolfsburg (eigenes Foto), IHK für Ostfriesland und Papenburg (Foto W Emden),
IHK Stade (eigenes Foto), Oldenburgische IHK (Imke Folkerts).

KARTE: Copyright IHK Hannover, erstellt mit Regiograph.

COPYRIGHT

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der IHK Niedersachsen unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.

Stand: November 2018